

1. November - Allerheiligen A - B - C



Freut euch und jubelt:

Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel. (Mt 5,12)

Erste Lesung

Offenbarung 7,2-4.9-14

Ich, Johannes, sah vom Aufgang der Sonne her einen anderen Engel emporsteigen; er hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief den vier Engeln, denen die Macht gegeben war, dem Land und dem Meer Schaden zuzufügen, mit lauter Stimme zu und sprach: Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben!

Und ich erfuhr die Zahl derer, die mit dem Siegel gekennzeichnet waren. Es waren hundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen der Söhne Israels, die das Siegel trugen: Danach sah ich und siehe: eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, gekleidet in weiße Gewänder, und trugen Palmzweige in den Händen. Sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Die Rettung kommt von unserem Gott, der auf dem Thron sitzt und von dem Lamm.

Und alle Engel standen rings um den Thron, um die Ältesten und die vier Lebewesen. Sie warfen sich vor dem Thron auf ihr Angesicht nieder, beteten Gott an und sprachen:

Amen, Lob und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit. Amen.

Da nahm einer der Ältesten das Wort und sagte zu mir: Wer sind diese, die weiße Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? Ich erwiderte ihm: Mein Herr, du weißt das. Und er sagte zu mir: Dies sind jene, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiß gemacht.

Zweite Lesung

1 Johannes 3,1-3

Schwestern und Brüder! Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Deshalb erkennt die Welt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat.

Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Jeder, der diese Hoffnung auf ihn setzt, heiligt sich, so wie er heilig ist.

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen. Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Zum Nachdenken

"Es hilft dir nichts, wenn du die Heiligen verehrt und ihre Reliquien berührst, aber dich nicht um das Beste kümmerst, das sie hinterlassen haben: das Beispiel ihres Lebens." (Erasmus von Rotterdam)

Jenes Bild von Heiligen, das viele von uns innerlich mit sich herumtragen, ist möglicherweise einseitig oder erscheint uns belächelnswert. Beim Begriff "Heilige" steigen vor unserem inneren Auge vielleicht Bilder von starren Steinskulpturen oder von Malereien auf, die Menschen mit verzücktem, von der Erde in eine für uns nicht sichtbare überirdische Sphäre entrücktem Blick darstellen.

Allerheiligen – das ist jedoch das Fest des Gedenkens an uns schon vorausgegangene Menschen, die wohl im Grunde nicht viel anders lebten als die meisten von uns. Sie hatten Gaben und Fähigkeiten in unterschiedlichem Ausmaß, aber sie hatten auch ihre Begrenztheiten, Charakterschwächen und dunklen Seiten. So wie wir erlebten sie nicht nur Höhenflüge, sondern waren auch der Drangsal des Lebens ausgesetzt – oft in weitaus schlimmerer und existenzbedrohenderer Weise als wir! Wohl aber mühten sie sich im Laufe ihres irdischen Daseins, inmitten aller ihnen vom Leben auferlegten Herausforderungen und Schicksalsschläge, trotzdem mit Standhaftigkeit, Beharrlichkeit, Mut und Treue das Beste aus dem zu machen, was in ihnen angelegt war. In ganz individueller Weise bewegten sie sich auf der Spur Jesu im Sinne der Bergpredigt, wie wir sie heute im Evangelium vernommen haben. Somit ist Allerheiligen nicht nur ein Fest der dankbaren Erinnerung, sondern auch der einladenden Herausforderung: es ist auch das Fest des/der potentiellen Heiligen in jedem/r von uns. Die Erinnerung an unsere VorgängerInnen will uns ermutigen, unseren ganz eigenen heilenden und heilbringenden Lebens- und Glaubensweg zu suchen.

Allerheiligen – jedenfalls kein Fest für oberflächliche Schwärmerei. "Heilige? Das sind doch die Menschen, durch die das Licht hindurchstrahlt!" sagte einmal ein Kind auf die Frage, wer denn nun Heilige seien, wohl in der Erinnerung an manches sonnenbeschienene Kirchenfenster. Menschen, durch die das Licht durchstrahlt – wäre es nicht schön, wenn andere das auch über uns sagen könnten, weil auch wir im Laufe unseres Lebens immer leuchtender und durchlässiger für Gottes Liebe würden?